

Sarganserländer

südostschweiz

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | Mittwoch, 12. Oktober 2016 | Nr. 197 | 144. Jahrgang | AZ 8887 Mels | CHF 2.50

Ambulanter Alkoholentzug Sargans

Eine professionell begleitete Alternative zu einem stationären Entzugsaufenthalt.



Soziale Dienste Sarganserland
Tel. 081 725 85 00 | info@sd-sargans.ch
www.sd-sargans.ch

Ausgebrannt

Das brandgefährliche Handy Galaxy Note 7 wird zum totalen Desaster für Marktführer Samsung. SEITE 11



AMG DRIVING PERFORMANCE Mercedes-Benz

Garage GUT

Maienfeld - www.garagegut.ch
Telefon: 081 303 75 75



Musik berührt

In der «Sagibeiz»: Zum zweiten Mal war Murg Treffpunkt einer Schweizer Musiklegende mit der jüngeren Garde. Nach Polo Hofer wurde das Schaffen von Peter Reber gewürdigt. SEITE 5

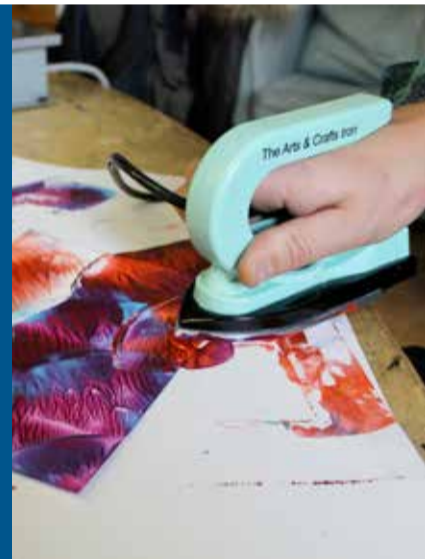
Genuss gewinnt

Daniel Fürst zieht eine Bilanz aus Sicht der Organisatoren zu den Culinarischen Heidiland-Wochen. SEITE 3



Kunst hilft

Die Klinik Pfäfers bot zum «Tag der psychischen Gesundheit» Workshops an. SEITE 7



Bilder Jerry Gadiant, Heidy Beyeler, Angela Adank, Keystone

Wetter heute
Sarganserland



Inhalt		
Gemeinden	2	Leben 14
Sarganserland	3	Wetter 16
Boulevard	10	TV-Programm 17
Nachrichten	11	Sport 18

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch **Auflage:** 9906 Expl. **Abonnemente:** T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch **Inserate:** Publicitas AG | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 058 680 91 30 | Mail: mels@publicitas.ch



ANZEIGE

Wylade
www.baertsch-weine.ch

Bärtsch Weine
Grofstrasse 11, 8887 Mels
Telefon 081 723 10 33

Montag – Freitag
8 – 12 und 13.30 – 18 Uhr
Samstag 9 – 15 Uhr

Jeden 1. Samstag im Monat
Degustation Monatsweine, 9 – 12 Uhr

Der «Bommerstein» schliesst seine Türen am 31. März

Der Kanton St. Gallen schliesst das Asylzentrum Bommerstein in Mols. Das teilte das Migrationsamt der Gemeinde Quarten gestern schriftlich mit. Gemeindepräsident Roman Zogg bedauert den Entscheid.

von **Reto Vincenz**

Das der Kanton das Asylzentrum Bommerstein in Mols früher oder später schliessen möchte, hatte dieser mehrfach kommuniziert. Zwar wurde diese Absicht wegen der Flüchtlingsströme im 2015 auf Eis gelegt. Doch nun ist es so weit – wie das Migrationsamt der Gemeinde Quarten gestern mitgeteilt hat, wird es den Mietvertrag per 31. März 2017 kündigen. Danach wird der Kanton im Sarganserland noch das Zentrum für Asylsuchende «Sonnenberg» in Vilters betreiben. Im Januar hatte er zudem das umstrittene Zentrum «Bergrub» in Amden in Betrieb genommen.

«Verlieren guten Partner»

Der Quartner Gemeindepräsident Roman Zogg sagte gestern, dass er den Entscheid eher bedauere. Quarten habe im Kanton St. Gallen in den letzten 25 Jahren einen verlässlichen Partner gehabt. Zudem musste man sich dank dem «Bommerstein» selber nicht bei

der Unterbringung von Asylbewerbern engagieren. Dies, weil 80 Prozent der 55 Plätze in der Molser Einrichtung, dem Sollbestand der Gemeinde angerechnet werden. Zogg: «Das hat trotz der im letzten Jahr gestiegenen Ankunftsahlen ausgereicht, um unser Kontingent zu erfüllen.»

Für die Gemeinde bedeutet die Schliessung künftig, dass sie selber Plätze für die ihr vom Kanton zugeteilten Asylbewerber organisieren muss. Der Sollbestand beträgt für Quarten aktuell 29 Personen, mehr als doppelt so viele wie noch vor 18 Monaten. Zwar bestätigte Zogg, dass es in den letzten

«Die Gemeinde Quarten war dank dem 'Bommerstein' 25 Jahre lang 'fein raus'.»

Roman Zogg
Gemeindepräsident Quarten

Jahren auch dann und wann Probleme mit den im «Bommerstein» untergebrachten Personen gegeben hatte. Doch «dieses Risiko besteht auch, wenn die Asylbewerber künftig in von der Gemeinde gestellten Unterkünften einquartiert sind». Zumal der Kanton, so Zogg weiter, bei Schwierigkeiten in seiner Einrichtung in Mols immer «rasch und wirksam reagiert» habe. Zogg: «Unter dem Strich war die Gemeinde Quarten 25 Jahre lang 'fein raus'.»

Situation hat sich entspannt

In dem Schreiben an die Gemeinde begründet das Migrationsamt seinen Entscheid grundsätzlich mit dem «baulich sehr schlechten Zustand», in dem sich der «Bommerstein» befinde. Zwar wurde das Gebäude im 2008 renoviert, dies betraf aber lediglich die Fassade. Auf seiner Internetpräsenz hatte der Kanton deshalb stets auf die schwierige Situation in seinem von einer Privatperson gemieteten Molser Zentrum hingewiesen. Den inneren Teil bezeichnete er als alt und eng, die Unterbrin-

gung von Frauen und Kindern sei unmöglich. Zwar hatte das Migrationsamt im 2015 wegen der hohen Ankunftsahlen noch am «Bommerstein» festgehalten. Nun habe sich die Situation aber in mancherlei Hinsicht verändert, heisst es. Einerseits hätten sich die Gemeinden verpflichtet, die Asylsuchenden nach einer Aufenthaltsdauer von vier Monaten in kantonalen Strukturen zu übernehmen. Andererseits seien dem Kanton im Herbst 2015 vom Staatssekretariat für Migration (SEM) wöchentlich noch bis zu 100 oder mehr Personen zugewiesen worden. Jetzt liege dieser Wert stabil bei rund 20 Asylsuchenden. Für 2017 rechne das SEM zudem mit zirka 30 000 Asylsuchenden. Die angestrebte Entspannung sei damit eingetreten.

Den Grund dafür sieht das kantonale Migrationsamt bei der Balkanroute. Diese sei praktisch zum Erliegen gekommen, nachdem verschiedene europäische Länder Grenzkontrollen eingeführt hätten. Der Ansturm von Flüchtlingen aus der Türkei sei stark zurückgegangen. **Kommentar Seite 3**

In der Murger «Sagibeiz» wird Schweizer Musikgeschichte zelebriert

Mit der am vergangenen Samstag ausgestrahlten Sendung «100% Schweizer Musik – Peter Reber & Friends» hat das Schweizer Fernsehen nach der Show mit Polo Hofer zum zweiten Mal eine höchst beachtenswerte Sendung in der «Sagibeiz» in Murg aufgezeichnet. Und es soll nicht die letzte bleiben.

von Jerry Gadiant

Baschi spaziert locker durchs beschauliche Murg, in der Gartenwirtschaft des «Sagistegs» sitzt ein entspannter Peter Reber mit seiner Frau Livia. Es ist Anfang August und gerade Drehpause in der «Sagibeiz». Die Filmcrew ist bereit für die zweite Folge der neuen Unterhaltungssendung «100% Schweizer Musik», und nach dem Start mit Polo Hofer ist es diesmal Peter Reber, um den sich alles dreht.

Die junge Garde zollt dem Altmeister höchsten Respekt

Wie schon nach der ersten Sendung kann auch nach derjenigen, die am vergangenen Samstag ausgestrahlt worden ist, festgestellt werden, dass mit diesem Sendeformat ein klein wenig Schweizer Musikgeschichte geschrieben wird. Junge, aktuelle Musikgrößen haben sich jeweils ein Lied aus dem unerschöpflichen Hitfundus von Peter Reber ausgesucht und interpretieren dieses neu. Dabei zeigt sich vielerlei: Rebers Songs (zunächst mit Peter, Sue & Marc, später dann solo) sind zeitlos, die junge Garde Schweizer Musiker zollt dem in Ehren ergrauten Sänger und Komponisten höchsten Respekt, und dieser selbst zeigt sich den modernen Interpretationen gegenüber sehr aufgeschlossen.

Und am Schluss fließen bei Peter Reber die Tränen

Natürlich schwingt Nostalgie mit. Die zahlreichen Einspielungen mit Auftritten von Peter, Sue & Marc, die viermal am Eurovision Song Contest die Schweiz vertreten haben, sowie den Querverweisen zu anderen Künstlern, die mit Songs von Peter Reber Erfolg



In der wohligen Atmosphäre der Murger «Sagibeiz»: Anna Rossinelli, Baschi, Maja Brunner, Peter Reber, Ritschi und Trauffer (von links) bei der Aufzeichnung von «100 % Schweizer Musik».

Bild Oscar Alessio/Schweizer Fernsehen

hatten, lockerten die Samstagabendshow auf. Locker auch die Gespräche und Fachsimpeleien zwischen den Musikern in der «Sagibeiz», die eine wohlige warme Atmosphäre ausstrahlte. Sentimental war es auch zuweilen, so als Rebers Tochter Nina als erster Überraschungsgast und zum Schluss auch noch mit dem langjährigen musikalischen Begleiter und Produzenten Rolf Zuckowsky einer von Rebers besten Freunden singend in der «Sagibeiz» auftauchen, fließen die Tränen.

Emotional waren in erster Linie die Schweizer Musikgrößen Anna Rossinelli, Maja Brunner, Baschi, Ritschi und Trauffer. Sie widmeten sich, unterstützt von einer hinreissenden Live-

band, voller Hingabe den Reber-Songs. Es sind grosse Melodien, die der Berner geschrieben hat. Insofern ist wie schon bei der Polo-Hofer-Show Schweizer Musikgeschichte zelebriert worden.

Die Künstler fühlen sich in Murg «wie in den Ferien»

Hausherrin Esther von Ziegler hat während den Dreharbeiten festgestellt, dass sich die Künstler in Murg «wie in den Ferien fühlen. Sie haben hier ihre Ruhe, können sich am See oder bei einem Spaziergang im ruhigen Dorf entspannen.» Während den Dreharbeiten im August blieb die «Sagibeiz» geschlossen. Das war zwar während der touristischen Hochsaison nicht opti-

mal, «doch wir hatten mit dem 'Sagisteg' und dessen Gartenwirtschaft dennoch Platz für Gäste», gibt sich Esther von Ziegler pragmatisch.

Bei der Aufzeichnung der ersten Show mit Polo Hofer seien die Fernsehleute offenbar zufrieden gewesen, «wir können die verschiedenen Bedürfnisse abdecken, es ist wie eine Familie», sagt sie. Nun habe man versucht, es noch besser zu machen. Zum Wohlbefinden trägt natürlich auch das Lofthotel auf dem Areal der alten Spinnerei in Murg bei. Esther von Ziegler betont, dass die Fernsehcrew auch Zimmer in anderen Hotels der Region belegt habe.

Die Dreharbeiten sind also Reklame für die ganze Region. Zumal man auch,

wie in der Sendung vom Samstag, deren Schönheiten sieht. Etwa, als Peter Reber, der auf seinem langjährigen Segeltörn den Atlantik überquerte, sich auf den Walensee hinauswagte und am Hafen von Walenstadt die Musikerkollegen einstieg liess.

Eine weitere Folge bereits geplant

Beim Schweizer Fernsehen wird bestätigt, dass in der «Sagibeiz» eine weitere Folge von «100% Schweizer Musik» gedreht wird. Die für diese Sendung zuständige Mediensprecherin Saskia Wegmann sagt, dass mehrere Faktoren die Lokalität als Drehort attraktiv machen: «Die 'Sagibeiz' ist in einer wunderschönen Landschaft eingebettet und passt hinsichtlich Architektur und Ausstattung sehr gut zum Sendungskonzept.» Zudem verfüge sie über die nötige Infrastruktur (z.B. genügend Nebenräume für die Maske, ausreichend Platz für den Regiewagen vor dem Eingang oder Verpflegungsmöglichkeiten für die Crew). Und nicht zuletzt sei das «Sagibeiz»-Team sehr offen und flexibel, was eine gute Zusammenarbeit ermögliche, geizt Wegmann nicht mit Lob.

Peter Reber...

...war von 1968 bis 1981 Mitglied von Peter, Sue & Marc. Der Durchbruch gelang dem Trio 1976 mit dem Lied «Djamba Djamba», zum grössten Hit wurde «Cindy» (1977). 1981 löste sich das Trio auf. Reber kaufte sich ein Segelschiff und überquerte mit seiner Frau damit den Atlantik. 1984 erschien von ihm die Hit-LP «Grüeni Banane» mit Liedern von seiner Reise. (jg)

Akkordeon-orchester ist zu hören

In den kommenden Wochen und Monaten spielt das Akkordeon-orchester Heidiland an verschiedenen Orten auf.

Sarganserland. – Am Samstag, 5. November, ist das Orchester an der 6. Pizolpark-Vereins-Expo von 8.30 bis 17 Uhr zu Gast. Zudem spielen sie an diesem Anlass zwischen 15 und 16 Uhr ein Konzert im Pizolpark. Am Dienstag, 29. November, spielt das Akkordeon-orchester im Altersheim Flums während des Adventskaffees auf und am Samstag, 3. Dezember, dann in der katholischen Kirche Oberberg in Flumserberg von 16.30 bis 17.30 Uhr. Am Sonntag, 11. Dezember, spielt das Orchester an der Messe zum 3. Advent in der katholischen Kirche in Flums (diese Messe findet statt von 9 bis 10 Uhr).

Proben des Akkordeonorchesters Heidiland finden immer montags von 19.30 bis 21.30 Uhr statt. Neue Spieler mit Akkordeon, Keyboard, Schlagzeug/Perkussion sind herzlich willkommen (beatrix.loop@bluewin.ch). (pd)

Rätoromanische Sängerin im Alten Kino Mels

Bibi Vaplan kommt übermorgen Freitag mit ihren Balladen in «Rätoromanisch-Moll» ins Alte Kino Mels – um die Gastspielsaison zu eröffnen.

Mels. – Die quirlige Songpoetin – von der auch Stephan Eicher ein Fan ist – ist gewissermassen eine «Exotin», denn sie singt ihre kraftvollen, melancholischen Lieder ausschliesslich auf Rätoromanisch. Damit lebt sie ihre tiefe Verbundenheit zu ihrer Heimat, dem Unterengadin. Auf der Bühne präsentiert sie ihre Klang- und Sprachwelten im Trio. «Cul Vent» heisst «im Wind» – und wie der Wind spielen die Lieder, manchmal durchrüttelnd, dann wieder sanft und getragen vom runden Klang der Stimme im Flechtwerk einer ungewohnten Sprachmelodie.

Bibi Vaplan ist eine der faszinierendsten Singer/Songwriterinnen jüngerer Generation. Im Alten Kino ist sie erstmals zu Gast. Konzertbeginn: 20.15 Uhr. Alle weiteren Infos und Billette im Vorverkauf gibts online. (pd)

www.alteskino.ch

Bibi Vaplan: Sie kommt übermorgen Freitag ins Alte Kino in Mels. Pressebild



Swingender Auftritt im Jazzkeller

Das nächste Konzert im Jazzkeller bestreitet John Service mit The Swinging Spirits of New Orleans. Sie sind am Freitag zu Gast.

Sargans. – Der vielseitig begabte Musiker John Service, Mitglied und Bandleader der Piccadilly Six, der Chris Barber Band und weiteren Formationen, spielt mit den Swinging Spirits of New Orleans die frühen Jazzklassiker.

John Service ist in Ayr, Schottland, geboren und gründete als 14-Jähriger seine erste Jazzband. Er war fünf Jahre lang Mitglied der National Wind Band of Scotland und zwei Jahre bei The National Youth Brass Band of Scotland. 1987 siedelte er in die Schweiz über und wurde Mitglied der Piccadilly Six. Der swingende Auftritt mit John Service, Peter Wespì, Hermann Bruderhofer und Hansjörg Schaltenbrand startet am Freitag um 20.30 Uhr im Jazzkeller in Sargans. Türöffnung ist um 19 Uhr. (pd)

www.jazz-sargans.ch